

Erfahrungsbericht Valencia WiSe 2014/15

Bewerbung und Vorbereitung

Zur Bewerbung muss ich sagen, dass ich sehr viel Glück hatte und nachrutschen konnte. Als ich mich dazu entschlossen hatte, ein Auslandssemester in Spanien über Philosophie zu machen, war die aktuelle Bewerbungsfrist leider schon abgelaufen. Trotzdem bin ich ins Dijon-Büro und habe einfach mal nachgefragt und siehe da, es war noch ein Platz in Valencia für mich frei. Ich durfte die Bewerbungsunterlagen nachreichen und hatte es somit doch noch geschafft. Man darf also nicht gleich die Hoffnung verlieren, wenn man die Frist verpasst, da es häufig für das Fach Philosophie noch Restplätze gibt. Durch die Formalitäten und den ganzen Zettel-wirrwarr führt euch das Dijon-Büro sehr gut durch, hilft und erinnert an alles, sodass es eigentlich unmöglich ist, etwas falsch auszufüllen. Wenn ihr Auslands-Bafög beantragen wollt, dann müsst ihr euch frühzeitig darum kümmern!! Es ist auch ratsam, sich vorher mit den anderen Erasmusstudenten, die an die selbe Uni gehen, zu treffen. Man kann dann zusammen planen und sich z.B. ein Hostelzimmer am Anfang teilen oder zusammen nach Wohnungen suchen.

Unterkunft

Als nächstes ging es um Flug und Unterkunft. Mit Ryanair ist es ein Kinderspiel günstig nach Valencia zu kommen. Auch ein Hostel für die ersten Tage war schnell gefunden und gebucht. Durch andere, die bereits in Valencia waren, wusste ich, dass man dort sehr schnell vor Ort eine Wohnung bzw. ein WG-Zimmer bekommt und habe deshalb beschlossen, dies auch so zu tun. Da dort das Wintersemester Mitte September beginnt, bin ich Anfang September geflogen und hatte somit ein paar Tage Zeit. Nach der Ankunft am Flughafen ging es mit der Metro ins Stadtzentrum (etwa 20min Fahrt) zum Hostel. Am nächsten Tag begann die Wohnungssuche, die wirklich sehr schnell ging. An der Uni hängen ganz viele Anzeigen am Zaun, die wir einfach alle kontaktiert haben. Hier ist es wichtig, dass ihr bereits die wichtigsten Vokabeln könnt, denn die Spanier sprechen praktisch kein Englisch. Direkt am ersten Tag hatte ich drei Besichtigungen und am zweiten Tag, bei der fünften Besichtigung einen Treffer. Ein WG-Zimmer direkt in der Avenida de Blasco Ibáñez, in der auch der Campus der Philosophie ist. Auf dieser Straße wohnen sehr viel Studenten und es gibt viele kleine Cafés, Restaurants und Bars in denen immer was los ist. Einige haben auch mitten in der Innenstadt gewohnt, von wo aus es zwar weiter zur Uni ist, aber natürlich die Feiernmöglichkeiten und Shoppingstraßen direkt um die Ecke liegen. Die Wohnungspreise sind verglichen mit denen aus Mainz extrem günstig. Für ein WG-Zimmer von etwa 15 Quadratmetern, einer großen Küche, ein großes Wohnzimmer mit Klimaanlage und Balkon, Duschbad und zwei weiteren Zimmer der Mitbewohner, habe ich 170 Euro Kaltmiete bezahlt. Um die 200 Euro kosten die WG-Zimmer in Valencia und sind damit gut zu bezahlen für Studenten. Die Zimmer sind sehr schlicht eingerichtet und eher klein, aber mit Wohnzimmer überhaupt nicht störend. Auf eine Klimaanlage rate ich zu achten!!

Studium

Direkt am nächsten Morgen nach meiner Ankunft in Valencia hatte ich den Termin im ERASMUS-Büro vor Ort um mich einzuschreiben. Macht hier unbedingt vorher online einen Termin aus, denn sonst muss man mit richtig langen Wartezeiten rechnen. Trotz Termin habe ich fast eine Stunde gewartet. Anschließend ging es auch direkt in die Uni zur Willkommensveranstaltung für Erasmusstudenten, bei dem man durch den Campus geführt wird und die anderen Studenten kennenlernt. Der folgende Termin war dann bei dem Koordinator für die Philosophiestudenten von Erasmus. Hier wurde das Learning-Agreement ausgefüllt und noch einmal erklärt, wie man sich für die Kurse anmeldet. In meinem Semester war es Herr Valor. Er war sehr hilfsbereit und konnte auch Englisch, was gerade am Anfang doch sehr hilfreich ist. Egal welche Frage, man konnte immer zu ihm gehen oder eine Mail schreiben und bekam schnell Antwort. Die Philosophiekurse sind zwar online einsehbar, aber anmelden muss man sich per Hand im Sekretariat. Dazu gibt es ein Formular zum ausfüllen, in das man den Namen, die Nummer und die Gruppe des Kurses einträgt, welche online aufgelistet sind. Damit geht man dann ins Sekretariat und die Damen dort, tragen dich dann in die Kurse ein und leiten alle Infos weiter um den Studentenausweis zu bekommen. Dieser wird einem der Post zugeschickt, man kann ich aber auch persönlich im Sekretariat abholen, wenn dieser da ist. Sobald das Organisatorische erledigt ist, laufen die Seminare genauso ab, wie man es aus Deutschland kennt. Hilfreich ist, wenn man direkt in der ersten Stunde dem Dozenten zu verstehen gibt, dass man ein Erasmusstudent ist. Manche gehen dann darauf ein und helfen einem mit mehr Nachsicht. Allerdings ist das nicht immer der Fall, es gibt auch Dozenten, die keine Erasmusstudenten wollen. Hierfür haben wir Erasmusstudenten die erste Uniwoche, um mehrere Kurse zu besuchen und mit den Dozenten zu reden, bevor wir uns dafür anmelden. In zwei der Kurse musste man sich ein Buch zulegen, welches man dann über das Semester besprochen hatte und am Ende eine Klausur geschrieben hat. Für mich etwas ungewöhnlich finde ich es, dass auch in Philosophie nur Klausuren geschrieben werden. Manchmal muss man zusätzlich noch ein Kurzessay schreiben, aber eine Klausur bleibt nicht aus. Allerdings deswegen auch immer mit dem Dozenten reden, da man als Erasmusstudent die Chance hat, die Klausur auf Englisch zu schreiben.

Neben dem Studium habe ich noch einen Sprachkurs belegt im Centre d'Idiomes der Universität Valencia. Für Erasmusstudenten kostet dieser nur 65 Euro und nicht die üblichen 300 Euro. Hierzu muss man sich dort im Sekretariat melden und in die Liste für den Einstufungstest eintragen. Dieser ist ein schriftlicher Grammatiktest und ordnet euch in den passenden Sprachkurs ein. Nach nur einem Tag hatte ich mein Ergebnis und konnte mir einen der Kurse meines Levels aussuchen. Diese finden immer an zwei Tagen die Wochen statt und da es genug Auswahl an Tagen und Zeiten gab, hatte ich auch keine Probleme den Kurs mit den Unikursen zu koordinieren. Ich rate jedem, so einen Kurs zu machen, denn es hilft nicht nur sprachlich ungemein, sondern man lernt auch wieder viele tolle Leute kennen, die auch fast ausnahmslos alle Erasmusstudenten sind. Mein Sprachlehrer war sehr nett und konnte gut erklären, was sehr wichtig war. Denn durch die vielen verschiedenen Muttersprachen der Teilnehmer fand der Kurs komplett auf Spanisch statt. Allerdings konnte mein Lehrer auch Englisch, Deutsch, Französisch und teilweise Italienisch, wodurch er fast immer bei Vokabeln helfen konnte.

Alltag/Freizeit

Von den groben Abläufen her, ist der Alltag ähnlich wie in Deutschland. Natürlich geht man in die Uni, in den Sprachkurs und muss einkaufen gehen. Aber auf der anderen Seite war es total anders und völlig neu. Das fängt schon beim einkaufen an. Was ich als Frau leider sehr bedauerlich feststellen musste, war , dass es in Valencia und ich glaube ganz Spanien keinerlei Drogerien gibt. Etwas wie DM, Müller, Rossmann oder Douglas gab es einfach nicht. Kosmetika, Shampoo und Co. gab es teilweise in den Supermärkten und im El Corte Inglés. Das ist eine riesige Einkaufskette in Spanien, die mit Kaufhof und Karstadt vergleichbar ist, in der es einfach alles gibt. Auf etlichen Stockwerken verteilt, kann man stundenlang in diesen Kaufhäusern verbringen und findet wirklich alles was man so braucht. Unter anderem auch Pflegeprodukte und Kosmetika. Leider sind die Produkte deutlich teurer als in Deutschland. Lebensmittel, vor allem Fleisch, ist dafür aber deutlich günstiger, sodass ich am Ende auf die selbe finanzielle Bilanz kam wie auch in meinem deutschen Alltag.

Es bieten sich in der ganzen Stadt so viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen, dass man wirklich kaum Zeit in der Wohnung verbringt. Der Strand liegt praktisch vor der Tür, sodass man gerade in den Sommermonaten fast nur dort ist und das Wetter genießt. Es ist ein wirklich schöner Strand, ohne Algen oder Steine, und gibt optisch viel her. Durch etliche Cafés und kleineren Ständen ist man dort auch bestens versorgt.

Die Innenstadt glänzt mit ihrer Vielseitigkeit. Die tollen Kathedralen, Plätze und Museen sind wunderschön anzuschauen und bieten viel kulturelles Programm. Shoppen lässt es sich auch richtig gut in Valencia. Angekommen bin ich mit einem Koffer und mit zweien wieder abgereist. Neben den gängigen Geschäften wie H&M, Mango und Zara, gibt es auch einige Geschäfte die es in Deutschland entweder gar nicht oder nur selten gibt, wie beispielsweise Sfera, Pull&Bear oder Parfois. Außerdem gibt es zahlreiche Restaurants und Bars in denen es tolles Essen und leckere Cocktails gibt. Die große Markthalle ist sehr empfehlenswert, in der es tolle frische Sachen zu kaufen gibt. Gut für Mitbringsel wie Paellareis oder Gewürze.

Es lohnt sich auch die Ausflüge in nicht weitentfernte Städte mitzumachen. Hierzu gibt es die Veranstalter HappyErasmus, in deren Büros man sich für die kostengünstigen Ausflüge anmelden kann. Zur abendlichen Feierszene ist zu sagen, dass diese erst sehr spät beginnt. Vor 2 Uhr nachts geht keiner in die Clubs und dementsprechend lang werden die Nächte immer. Vorher trifft man sich meist in einer guten Bodega zum Essen und Trinken oder in einer WG der Freunde, die man kennenlernt, bevor es zum Tanzen in den Club geht. Auch hier gibt es über Facebook ein System um kostenlos in den Club zu kommen per Gästeliste. Mit dem Fahrrad oder dem Taxi ist alles gut erreichbar. Die Fahrräder gibt es an jeder Ecke zum ausleihen, nennt sich Valenbisi. Man meldet sich online an und bekommt eine Karte mit der man an den Fahrradstationen dann die Räder holen kann. Die erste halbe Stunde ist kostenlos und da erstens eigentlich alles in dieser Zeitspanne erreichbar ist und zweitens es wirklich an jeder Ecke eine Station gibt an der man das Rad wechseln kann, bleibt es auch kostenlos. Nur für die Karte muss man für ein Jahr ca. 30 Euro zahlen. Für Bus und Metro kann man sich aufladbare Karten holen, mit denen eine Fahrt deutlich billiger ist. Aufladen kann man diese in jedem Tobacco-Laden, die es auch an jeder Ecke gibt.

Nicht zu vergessen ist die Siesta-Zeit. Nachmittags von ca. 14 Uhr bis 18 Uhr haben kleinere und mittelgroße Geschäfte, darunter auch die Tobacco-Läden, geschlossen. Dafür ist abends immer lange auf. Supermärkte haben durchgehend auf und manche sogar sonntags.

Wer gerne Sport treibt, findet dafür jederzeit Gelegenheit im Grüngürtel der Stadt. Früher war es ein Fluss, der dann umgeleitet wurde und aus dem Flussbett wurde dann ein Park gemacht. Dort sind viele zum Joggen und es gibt neben Fußballübungsplätzen auch Fitnessgeräte öffentlich und für alle zugänglich. Ob es dort auch Unisport gibt, kann ich nicht sagen, weil ich es nicht gebraucht habe und dementsprechend auch nichts nachgefragt habe.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich es jeder Zeit wieder machen würde!! Ich habe viel gelernt, nicht nur die Sprache, sondern vor allem kulturell. Durch die vielen Anderen Erasmusstudenten aus anderen Ländern lernt man sehr viele Kulturen und Lebensweisen kennen und knüpft globale Kontakte. Natürlich muss man sich in Spanien von den deutschen Standards verabschieden, vor allem bei der Wohnung, bekommt aber dafür tolles Essen, ein schönes Ambiente und super liebe Mitmenschen. Man kann vieles schon vorher planen und organisieren, kommt aber genauso gut zurecht, wenn man alles vor Ort erst macht. Wohnung suchen, Busfahrkarte, Valenbisi, usw. Man wird von den deutschen und auch spanischen Verantwortlichen an der Uni gut betreut und schafft so auch den Formalitätenwirrwarr gut. Es war eine tolle Erfahrung und ich lege jeden nahe, einmal mit Erasmus im Ausland gewesen zu sein.